

Anhaltender Verkaufsdruck bei Edelmetallen

27.01.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Entgegen unserer Erwartung ist der Brentölpreis gestern aus der enger werdenden Handelsspanne nach oben ausgebrochen. Brent verteuerte sich um 2% und handelte am Morgen deutlich über 56 USD je Barrel. WTI legte gestern ebenfalls 2% zu und notierte bei 54 USD je Barrel. Eine überzeugende Erklärung gab es nicht. Die fortschreitende Umsetzung der OPEC-Produktionskürzungen ist lediglich eine Wiederholung altbekannter Nachrichten.

Der ebenfalls genannte vorübergehende Produktionsausfall im Buzzard-Ölfeld von 30 Tsd. Barrel pro Tag ist zu unbedeutend, um den gestrigen Preissprung zu erklären. Bleibt der Anstieg der Aktienmärkte. Dann hätten aber auch die Industriemetalle steigen müssen. Diese sind aber teilweise sogar recht deutlich gefallen.

Der Ölmarkt ist aktuell durch eine selektive Wahrnehmung gekennzeichnet. Preisbelastende Nachrichten wie der Anstieg der US-Rohöl- und Produktvorräte sowie der Anstieg der US-Ölproduktion werden ausgeblendet. Stattdessen wird jede noch so kleine Nachricht einer Angebotsverknappung, wie die gestrige Nachricht vom Buzzard-Ölfeld, als Kaufgelegenheit erachtet.

Angesichts bereits rekordhoher spekulativer Netto-Long-Positionen bei Brent und WTI wird das Korrekturpotenzial damit immer größer. Die heute Abend anstehenden CFTC-Daten zur Marktpositionierung dürften einen weiteren Anstieg des spekulativen Interesses bei WTI zeigen. Neue Zahlen von Baker Hughes sollten auch einen weiteren Anstieg der Bohraktivität in den USA anzeigen, was voraussichtlich ignoriert werden dürfte.

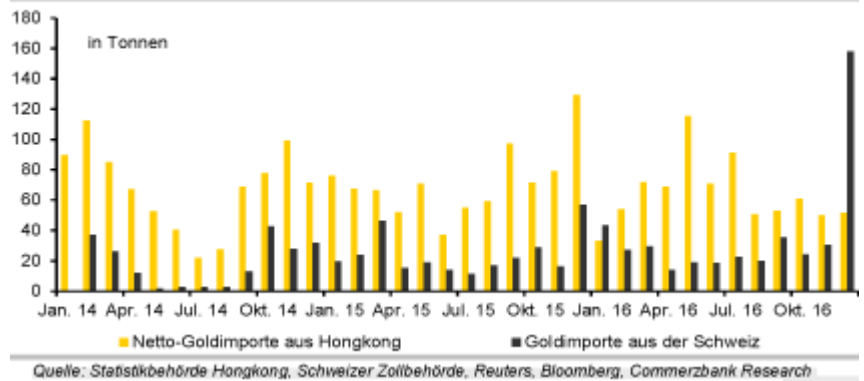
Edelmetalle

Der Verkaufsdruck im Edelmetallsektor hält an. Belastet durch einen festeren US-Dollar sowie steigende Aktienmärkte und höhere Anleiherenditen fällt Gold heute Morgen auf gut 1.180 USD je Feinunze. Silber wird mit nach unten gezogen und handelt bei 16,7 USD je Feinunze. Die größten Ausschläge gab es gestern erneut bei Palladium, das zwischenzeitlich über 2% im Minus war. China hat aus Hongkong gemäß Daten der Hongkonger Statistikbehörde im Dezember netto 51,5 Tonnen Gold importiert, kaum mehr als im Vormonat.

Allerdings hat China zuletzt aus anderen Ländern wie zum Beispiel der Schweiz mehr Gold eingeführt, so dass die Hongkong-Zahlen kein umfassendes Bild abgeben. Insgesamt hat China 2016 über Hongkong netto 771 Tonnen Gold importiert, 11% weniger als im Vorjahr. Die Importe aus der Schweiz stiegen dagegen um 52% auf 442 Tonnen.

Laut Angaben des chinesischen Goldverbands war China im letzten Jahr das vierte Jahr hintereinander der weltweit größte Goldkonsument. Die Nachfrage ging demnach allerdings um 6,7% auf 975 Tonnen zurück. Die stark gefallene Schmucknachfrage (-19%) konnte dabei nur zum Teil durch eine höhere Investmentnachfrage - die Nachfrage nach Barren und Münzen stieg um 18% bzw. 37% - ausgeglichen werden.

Der Goldverband geht davon aus, dass die Nachfrage nach Barren und Münzen auch 2017 wegen verschiedener Unsicherheiten steigen wird, allerdings mit einem geringeren Tempo. Die chinesische Zentralbank hat im letzten Jahr ihre Goldreserven um etwa 80 Tonnen aufgestockt. Die chinesische Goldproduktion stieg 2016 um 0,8% auf 453 Tonnen. Damit bleibt China mit weitem Abstand der weltgrößte Goldproduzent.

GRAFIK DES TAGES: Schweiz zuletzt größerer Goldlieferant Chinas als Hongkong**Industriemetalle**

Morgen feiern die Chinesen ihr Neujahrsfest. Daher sind ab heute bis einschließlich nächsten Donnerstag die Märkte in China geschlossen. Schon im Vorfeld wurden die Wirtschaftsaktivitäten dort heruntergefahren. Die Abwesenheit der chinesischen Händler wird wohl auch an der LME zu einem geringeren Handelsvolumen führen. Dies birgt aber zugleich die Gefahr größerer Preisausschläge. Heute liegt der Fokus auf den USA, wo u.a. das BIP für das vierte Quartal 2016 veröffentlicht wird.

Angaben des Weltstahlverbands zufolge ist die globale Stahlproduktion 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% auf 1,63 Mrd. Tonnen gestiegen. Besonders stark ausgeweitet wurde die Produktion dabei in Indien (+7,4%). Unter den weltweit zehn größten Produzentenländern wurde daneben auch mehr Stahl in China, der Türkei und der Ukraine hergestellt.

In der EU sank die Stahlproduktion dagegen um 2,3%, ein größerer Rückgang wurde nur für Südamerika berichtet. Der europäische Stahlverband Eurofer geht auch für 2017 von einem schwierigen Jahr für die europäische Stahlindustrie aus. So würden nach wie vor die deutlich gestiegenen Rohmaterialpreise belasten. Auch bestünde weiter die Gefahr, dass die moderat steigende Stahlnachfrage in Europa großteils durch Importe aus Nicht-EU-Ländern gedeckt wird.

In China sollen zwar auch in diesem Jahr Überkapazitäten in der Stahlindustrie abgebaut werden, ob dies jedoch Auswirkungen auf die Produktion hat, ist unseres Erachtens fraglich. Denn trotz Abbaus von Überkapazitäten im letzten Jahr wurde in China mehr Stahl produziert.

Agrarrohstoffe

Die Absage des für nächste Woche geplanten Treffens zwischen US-Präsident Trump und Mexikos Präsident Nieto setzte gestern die Preise für Mais und Sojabohnen unter Druck, da Mexiko ein wichtiger Abnehmer von US-Agrarprodukten, insbesondere von Mais und Fleisch, ist.

Mögliche Handelsbeschränkungen zwischen beiden Ländern könnten daher die Nachfrage nach diesen Produkten bzw. Futtermitteln empfindlich treffen. Der Weizenpreis konnte sich der Schwäche entziehen.

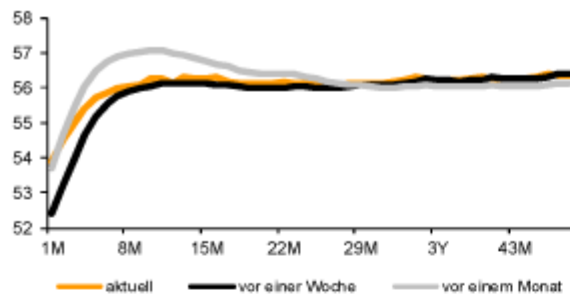
Weizen profitierte dabei von unerwartet starken US-Exportzahlen. Diese erreichten in der letzten Woche mit 957,3 Tsd. Tonnen den höchsten Wert seit Oktober 2013 und übertrafen die Erwartungen um mehr als das Doppelte.

Der Kakaopreis in London ist gestern auf Schlusskursbasis auf ein 3-Jahrestief von 1.720 GBP je Tonne gefallen. Laut einer von der Internationalen Kakaorganisation durchgeführten Umfrage war das Angebotsdefizit am globalen Kakaomarkt 2015/16 wahrscheinlich geringer als die bislang angesetzten 150 Tsd. Tonnen.

Die Lagerendbestände werden demnach etwas höher ausgewiesen als bislang. Sie liegen damit nur noch 13 Tsd. Tonnen unter dem Vorjahresniveau. Die ICCO geht allerdings davon aus, dass das Defizit immer noch höher sein wird als jene 13 Tsd. Tonnen. Neue Schätzungen, darunter erstmals auch Prognosen für das laufende Erntejahr 2016/17, gibt die ICCO in einem Monat bekannt.

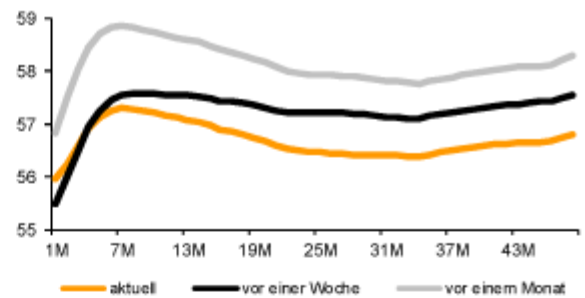
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



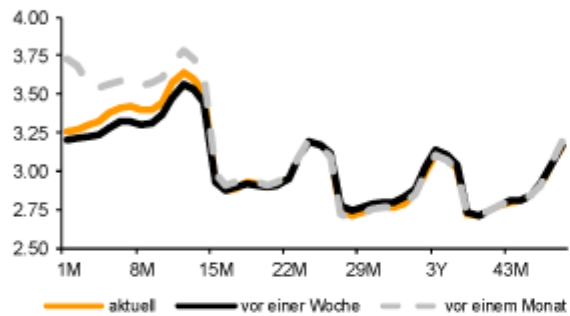
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



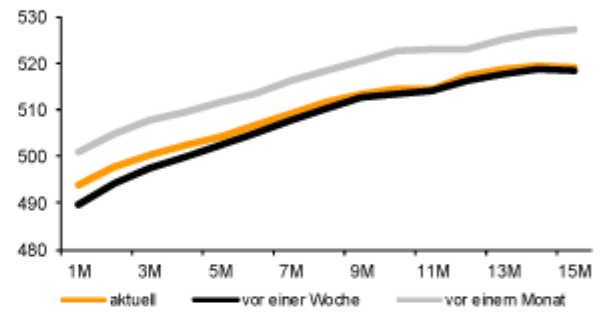
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



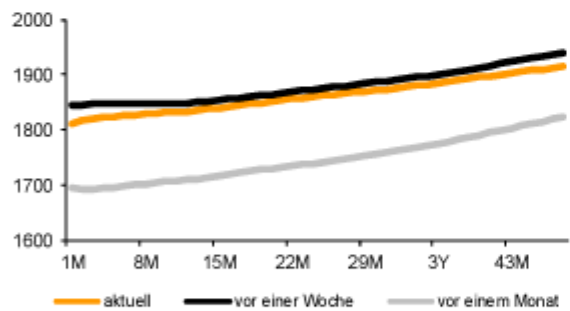
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



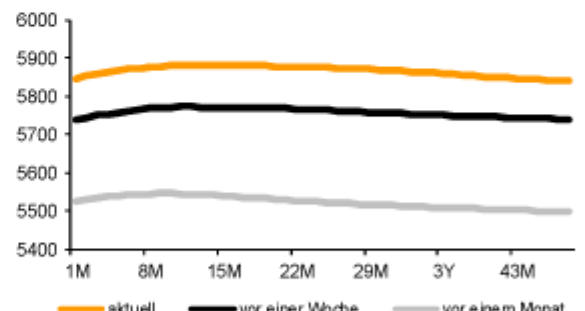
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



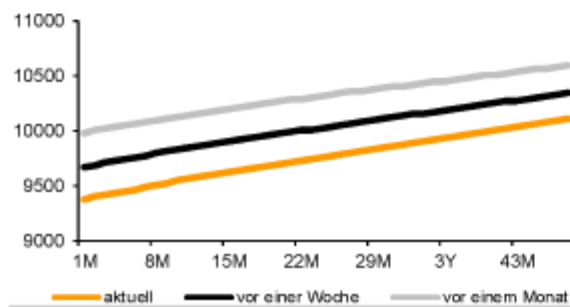
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



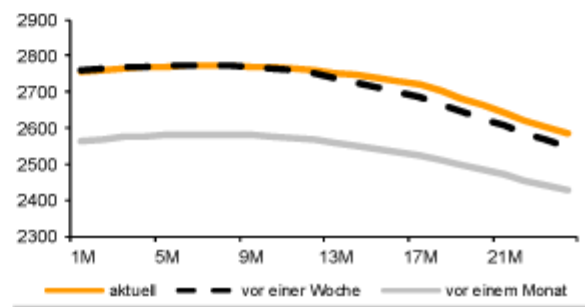
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



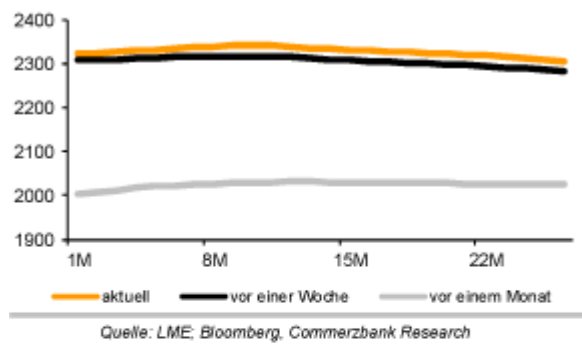
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

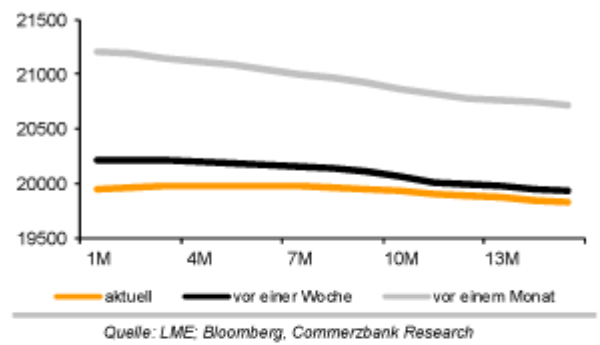


Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

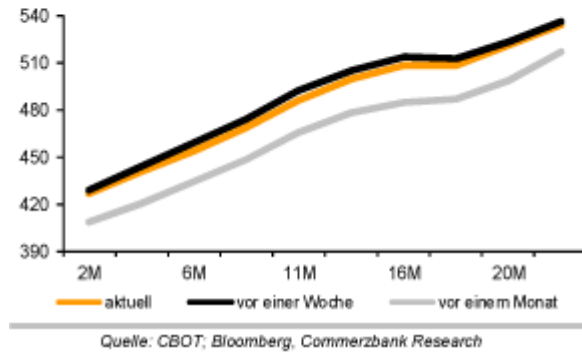
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



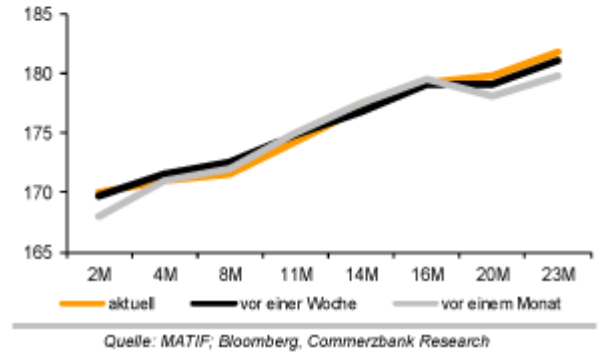
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



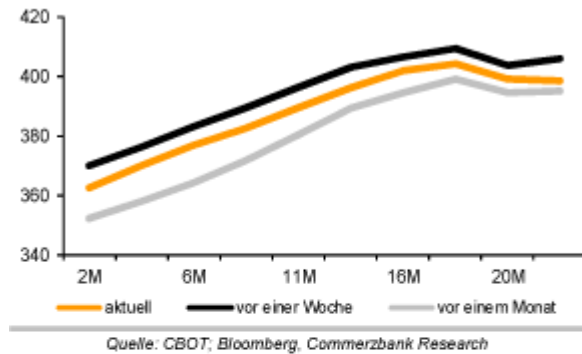
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



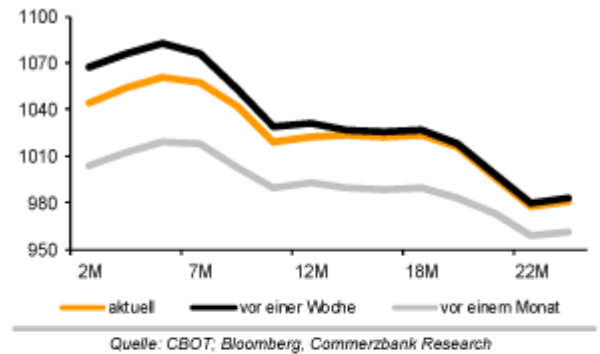
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



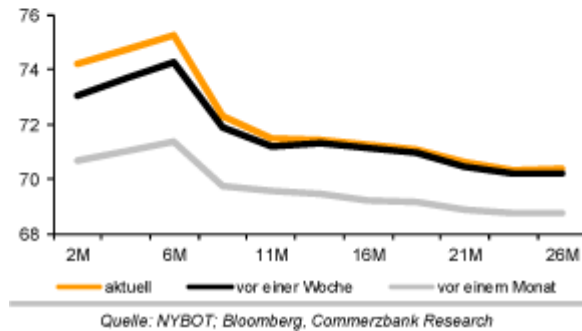
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



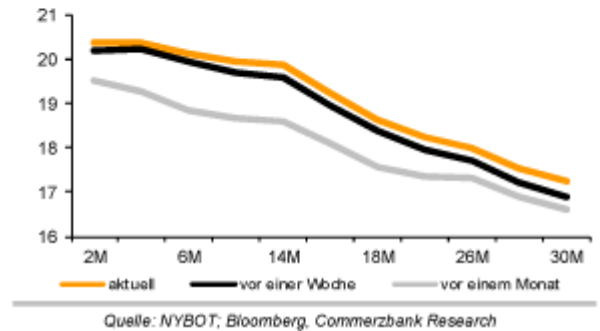
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	56.2	2.1%	1.5%	0.4%	70%
WTI	53.8	2.0%	2.8%	0.0%	67%
Benzin (95)	530.5	0.1%	1.1%	2.7%	46%
Gasöl	494.0	1.3%	0.9%	-1.4%	69%
Diesel	494.5	2.4%	1.9%	2.6%	81%
Kerosin	497.5	1.6%	0.9%	2.7%	59%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.38	1.5%	1.5%	-13.5%	49%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1820	-0.7%	-1.2%	6.1%	19%
Kupfer	5857	-1.4%	1.5%	6.7%	27%
Blei	2326.5	-2.7%	0.8%	12.2%	39%
Nickel	9410	-3.0%	-2.8%	-9.5%	9%
Zinn	19975	-2.2%	-1.2%	-5.4%	38%
Zink	2763	-1.4%	0.0%	7.4%	71%
Edelmetalle 3)					
Gold	1188.6	-1.0%	-2.3%	3.8%	5%
Gold (€/oz)	1112.7	-0.4%	-2.0%	1.8%	7%
Silber	16.8	-1.1%	-2.2%	4.6%	15%
Platin	977.6	-0.3%	-0.8%	7.4%	10%
Palladium	723.0	-1.1%	-9.0%	6.9%	44%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	170.0	0.3%	0.3%	2.6%	1%
Weizen CBOT	427.0	0.5%	-1.6%	4.2%	-10%
Maïs	363.8	-1.0%	-1.0%	2.1%	-2%
Sojabohnen	1049.5	-1.0%	-1.3%	2.0%	18%
Baumwolle	74.2	0.4%	2.1%	6.4%	22%
Zucker	20.36	0.1%	0.9%	12.2%	45%
Kaffee Arabica	151.5	-0.9%	0.5%	11.2%	30%
Kakao (LIFFE, €/t)	1720	-1.5%	-2.2%	-5.3%	-16%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0682	-0.6%	-0.4%	2.0%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	488296	-	0.6%	0.6%	7%
Benzin	253220	-	2.8%	10.7%	3%
Destillate	169149	-	0.0%	10.2%	3%
Ethanol	21728	-	2.9%	14.0%	-1%
Rohöl Cushing	65372	-	-0.4%	-1.3%	2%
Erdgas	2798	-	-4.1%	-22.2%	-15%
Gasöl (ARA)	3296	-	2.2%	29.7%	-7%
Benzin (ARA)	1223	-	5.3%	21.5%	25%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2282375	-0.3%	-0.8%	6.2%	-19%
Shanghai	125428	-	5.8%	25.1%	-58%
Kupfer LME	268975	-0.8%	-1.9%	-19.6%	13%
COMEX	99388	0.7%	3.1%	16.5%	53%
Shanghai	212925	-	23.1%	58.5%	0%
Blei LME	194375	-0.1%	0.7%	-0.8%	4%
Nickel LME	382002	0.5%	3.0%	2.8%	-15%
Zinn LME	5155	2.0%	22.7%	40.8%	-11%
Zink LME	403650	-0.7%	-3.2%	-5.8%	-16%
Shanghai	162205	-	2.0%	3.6%	-22%
Edelmetalle***					
Gold	56849	0.0%	-0.4%	-0.6%	21%
Silber	647238	-0.2%	-0.4%	-0.8%	8%
Platin	2380	0.0%	0.0%	1.0%	1%
Palladium	1522	0.0%	-0.1%	-10.7%	-33%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/60548--Anhaltender-Verkaufsdruck-bei-Edelmetallen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).